

Calmer Tagblatt

Nr. 258. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Hg. Restamen 2.— Mk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9. Donnerstag, den 4. November 1920. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.50 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Ergebnis der amerikanischen Präsidentenwahl. Sieg des republikanischen Kandidaten.

Paris, 3. Nov. (Drahtb. B.-B.) Habas meldet: Senator Harding, Kandidat der Republikaner, ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.
Boston, 3. Nov. (Drahtb. B.-B.) Man schätzt die von Harding erreichte Mehrheit auf 400 000 Stimmen. Nach neueren Meldungen weisen die Wahlergebnisse darauf hin, daß Harding eine bisher noch nicht dagewesene Mehrheit erzielt hat.
Amsterdam, 3. Nov. „Telegraaf“ meldet zu der amerikanischen Präsidentenwahl aus London: In den östlichen Städten ist die Mehrheit Hardings sehr groß. In Boston, wo gewöhnlich demokratisch gewählt wird, hat Harding die Mehrheit. Im Staate Newyork dürfte die republikanische Mehrheit überwältigend sein. Man schätzt sie auf mindestens eine Million Stimmen. Die republikanische Mehrheit in Pennsylvania wird auf 800 000 und in Massachusetts auf 200 000 Stimmen geschätzt. In Bridgeford in Kentucky hat sich die Mehrheit für die Republikaner, die im Jahre 1914 1000 betrug, auf 10 000 erhöht. Kentucky und Tennessee blieben in der Hand der Demokraten.
Newyork, 4. Nov. Obwohl der republikanische Sieg erwartet wurde, ist doch die von Harding erzielte Mehrheit überraschend. Harding hat jeden Staat an der östlichen Seeküste und nördlich der Mason-Dixon-Linie, desgleichen alle Mittel- und Weststaaten für sich gewonnen und sogar Gewinne im demokratischen Süden erzielt. Ganz Kalifornien fiel den Republikanern zu. Der Kongreß wird vollständig republikanisch sein und Harding eine ideale Stellung geben, um das republikanische Parteiprogramm durchzuführen.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 4. Nov. Ziemlich übereinstimmend urteilen die Abendblätter über die Wahl Hardings. Es ist, genau genommen, schreibt die „Bosische Zeitung“, nicht ein Sieg Hardings, nicht eine Niederlage des demokratischen Cox, sondern eine schwere Niederlage des Präsidenten Wilson. — Im „Tageblatt“ heißt es: Schon nach der Kandidatenaufstellung war es klar, daß das amerikanische Volk den Wahlzettel dazu benützen werde, um in seiner Mehrheit sein Verdammungsurteil gegen Wilson zu sprechen. — Der „Vorwärts“ äußert: Als Gegner Wilsons ist Harding kein Freund des Völkerverbundes in seiner heutigen Form u. wünscht seine Umgestaltung unter Mitwirkung Amerikas, dessen Präsident dieses Gebilde doch allein geschaffen hat. Ueber Hardings Stellung zum Versailler Frieden und zur Zugrundelegung Mitteleuropas ist uns noch nichts bekannt. Man wird seine erste Botschaft abzuwarten haben. — Der „Lokalanzeiger“ unterstreicht, daß es verfehlt wäre, an den Sieg Hardings überschwengliche Hoffnungen zu knüpfen. — Ueberhaupt keine Hoffnungen daran knüpfen, das ist das Beste.

Die irische Frage im englischen Parlament.

London, 3. Nov. Im Oberhaus verlangte Lord Lorebury die Aufnahme einer Untersuchung über die von englischen Truppen vorgenommenen Repressalien in Irland. Der Erzbischof von Canterbury verurteilte die Politik der Repressalien und forderte die Regierung auf, zu deren Unterdrückung größere Energie aufzuwenden als es bisher geschehen ist. Lord Curzon verteidigte das Verhalten der Regierung. Das Haus verwarf mit 44 gegen 13 Stimmen den Antrag Lorebury. Es verlangte die völlige Autonomie Irlands unter dem Vorbehalt der Kontrolle der Armee und der auswärtigen Angelegenheiten durch das britische Parlament. — Die Iren aber wollen bekanntlich völlige Freiheit.
(W.B.) London, 3. Nov. Im Oberhaus sagte gestern Lord Curzon: In Irland arbeitet eine verbrecherische zügellose Verschwörung mit Mitteln, die den Hottentotten zur Unehre gereichen würden. Bei den sogenannten Repressalien seitens der Truppen und Polizisten handelt es sich um Selbstverteidigung oder um den Versuch, Verbrecher zu verhaften. Willkürliche Nachbehandlungen würden von der Regierung verurteilt und nach Möglichkeit verhindert. Der von Lord Grey ausgegangene Vorschlag betr. die Selbstregierung von Irland sei gefährlich und beklagenswert. Asquith, der Irland ein eigenes Heer und eine eigene Flotte haben lassen wollen, solle nicht vergessen, daß gerade unter seiner Regierung eine Verschwörung zwischen Deutschland und Irland angezettelt worden sei. Später unter Lloyd George sei ein gleicher Versuch aufgebebt worden, aber mißlungen. Die Kontrolle über Heer und Flotte werde Sache des Reichsparlamentes sein. Es sei Irland gerade gestattet, Zölle und Einkommensteuern zu erheben. Bisher sei noch von jeder Home-

rule-Bill gesagt worden, sie sei populär. Jedenfalls sei zu erwarten, daß Ulster der Regierungsvorlage zustimmen werde. — Die moralische Entrüstung der englischen Regierung ist vorzüglich. Die Herren Engländer sind erstaunt darüber, daß die Irländer sich gegen ihre Gewalt Herrschaft auflehnen. Im übrigen würden sich die Hottentotten bedanken, bezüglich ihres Moralgefühls mit den Engländern verglichen zu werden.)

London, 4. Nov. (Reuter.) Die Ereignisse in Irland geben im Unterhaus fortwährend Veranlassung zu erregten Szenen. Die nationalistischen Abgeordneten bemühten sich, die Aufmerksamkeit auf die angeblichen (angeblich ist gut) Ausschreitungen der Regierungstreikräfte zu lenken. Sie richteten zahlreiche Anfragen über bestimmte Einzelfälle an die Regierung. Die regelmäßige Antwort des Chefsekretärs für Irland, Greenwood, geht dahin, daß die Mordtaten und Mordversuche gegen Polizisten andauern und daß es bei Nachforschungen nach Verbrechen zu Unruhen gekommen ist. Er habe um ausführliche Berichte ersucht, doch sei infolge des Durchschneidens der Telegraphendrähte durch die verbrecherischen Elemente die Verständigung erschwert.

(W.B.) London, 4. Nov. Wie gestern amtlich bekanntgegeben wurde, fanden zahlreiche Angriffe auf Polizisten in verschiedenen Teilen Irlands statt. 4 Polizisten wurden getötet, mehrere verwundet.

Zur äußeren Lage. Der Hauptausschuß des Reichstags und die Besatzungskosten.

Berlin, 3. Nov. Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute in die Besprechung über die Ausführung des Friedensvertrags ein. Der Reichschatzminister beantragte, den Posten für den Besatzungsausschuß von 20 auf 40 Millionen zu erhöhen. Er führte aus: Es sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen der Besatzungsmächte aufgenommen worden und es ist zu hoffen, daß auf diese Weise eine Minderung der Besatzungsquote zu erwarten ist. Um dies zu erreichen, sei es erforderlich, auf eine Erhöhung der Besatzungsstärke hinzuwirken und ferner die Garnisonen endgültig festzulegen. Der Reichschatzminister gab sodann noch mehrere Erläuterungen der außerordentlichen Kosten, die bis jetzt erwachsen und noch zu erwarten sind. Er gab weiter bekannt, daß trotz der erst kürzlich erfolgten Erhöhung auf 15 Milliarden eine weitere Heraushebung erfolgen müsse. Neuforderungen der Besatzungsmächte und der Abschluß des vergangenen halben Jahres verlangten diese Erhöhung.

(W.B.) Berlin, 3. Nov. Im Hauptausschuß des Reichstags bemerkte Dr. Helfferich, wenn die Angabe des Reichschatzministers richtig sei, daß Amerika die Kosten seiner 17 000 Mann starken Okkupationstruppen auf täglich 1 230 000 Dollar beziffere, so seien dies rund 90 Millionen Papiermark pro Tag oder rund 32 Milliarden M im Jahr für 17 000 Amerikaner. Das sei doch eine vollendete Unmöglichkeit. (Allseitige Zustimmung.) Nach dem heutigen Kurs seien 500 Milliarden Franken an Frankreich zu zahlen. Es handle sich hier gar nicht mehr um finanzielle, sondern um astronomische Zahlen. Was heute besetzt sei, gehe weit über die im Waffenstillstandsvertrag erwähnten strategischen Punkte hinaus. Wir müßten Festhaltung an dem ursprünglichen Sinn fordern.

Italienische Kritik an der Rede des deutschen Außenministers.

Mailand, 3. Nov. Die Reichstagsrede des deutschen Außenministers, Dr. Simon, hat in der italienischen Presse, besonders bezüglich der Neußerungen über die südtirolische Frage, ein großes Echo gefunden. Im „Popolo d'Italia“ schreibt Mussolini: Dieser Rede ist vor allem Bedeutung beizumessen, weil sie in Berlin gehalten wurde. Wenn Renner in Wien diese Worte sprechen würde, wäre das noch begreiflich, da Südtirol früher zu Oesterreich gehört hat. Aber in Wien schweigt man und es wird dafür in Berlin gesprochen. — Der deutsche Außenminister hat durchaus recht, wenn er für das deutsche Südtirol eintritt, genau so wie die Italiener stets für ihre „unerlösten“ Provinzen eingetreten sind, auf Grund des — Selbstbestimmungsrechts der Völker.

Der griechische Anspruch auf Cypern.

Paris, 4. Nov. Nach einer Habas-Meldung aus Athen soll die Erklärung der englischen Regierung, auf Zypern nicht verzichten zu wollen, zu Protestversammlungen in den Hauptorten der Insel geführt haben. — Die Bewohner der Insel Cypern erhellen, wie schon gemeldet, Anspruch auf Selbstbestimmung, und daher auf Anschluß an das Mutterland.

Das „Haupthindernis“ für den englisch-persischen Vertrag beseitigt.

(W.B.) London, 4. Nov. Die „Times“ meldet: Der russische Kommandeur der persischen Kosaken, General Starofelsky, hat seinen Abschied genommen und begibt sich nach Europa. Mit ihm verschwindet das Haupthindernis für das englisch-persische Abkommen. — (Der englisch-persische „Vertrag“ ist eine schmerzlosere Art der Unterstellung Persiens unter englische Oberhoheit.)

Die russisch-englischen Beziehungen.

(W.B.) London, 4. Nov. In seiner Antwort auf die am 1. November erwähnte Note der russischen Räteregierung nimmt Curzon Bezug auf die Ausführungen des Sowjetministers, der beim Stapellauf eines U-Boots im Schwarzen Meer sagte, er hoffe, es werde ein Ententeschiff in den Grund bohren, desgleichen auf englandfeindliche Akte der Sowjetstreikräfte im Schwarzen Meer. Curzon fährt fort, die Sowjetregierung könne die bestehende Lage sofort beendigen, wenn sie die in seiner Note vom 9. Oktober verlangte Versicherung abgebe. — (Die russische Regierung hatte sich beklagt, daß Englands Land- und Seestreitkräfte gegen bolschewistische Streitkräfte vorgingen. Es handelt sich hier doch immer nur um Wortspiele, denn beide Regierungen kennen sich doch als Todfeinde.)

* Moskau, 3. Nov. Gegen die Wegnahme des italienischen Dampfers „Ancona“ mit für Rußland bestimmten Waren hat Tschitscherin einen Protest an das Auswärtige Amt von London gerichtet. Da über die Küste des Schwarzen Meeres keine Blockade erklärt sei, entbehre die Wegnahme der gesetzlichen Grundlage.

Paris, 3. Nov. Nach einer Habas-Meldung aus London berichten die „Times“ nach einem bolschewistischen Blatte, die englische Regierung habe durch Vermittelung der russischen Handelsdelegation einen Kontrakt über Lieferung von einer Million Grubenhölzern unterzeichnet. Die englische Regierung werde dafür Kohlen liefern.

Ausland. Ausnützung der Rheinwasserkräfte durch Frankreich.

Berlin, 3. Nov. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ haben sich, Straßburger Blättern zufolge, verschiedene französische Handelskammern zur Verwertung der Wasserkräfte des Oberrheins zusammengeschlossen, um eine Gesellschaft mit dem Namen „Compagnie Nationale du Rhin“ zu errichten. Man plant sieben Abdämmungen des Rheins unterhalb von Bidingen. Auf diese Weise sollen auf dem Rhein bei hohem Wasserstande bis zu einer Million, bei niedrigem Wasserstand über 500 000 Pferdestärken gewonnen werden.

Ein Zug deutscher Pilger beim Papst.

Rom, 3. Nov. Der Papst empfing gestern, wie die Agenzia Stefani meldet, einen Zug deutscher Pilger, die unter Führung des deutschen Botschafters und des Erzbischofs von Köln vor ihm erschienen waren. Der Erzbischof von Köln drückte in einer Ansprache das Bedauern derjenigen deutschen Katholiken aus, die an der Pilgerfahrt nicht teilnehmen konnten und die Freude derer, die vor dem Oberhaupt der katholischen Kirche erscheinen durften, und gedachte des Wertes des Heiligen Vaters im Dienste der Nächstenliebe und des Friedens, das in Deutschland nie vergessen werden würde. Der Papst entbot in seiner Antwort den zu ihm gekommenen Vertretern des deutschen Katholizismus, über deren Besuch er sich freue, seinen Gruß und erwähnte lobend die während des Kriegs von dem Erzbischof und seinen Mitarbeitern auf dem Felde der christlichen Liebestätigkeit geleisteten Dienste, die zeigen, daß die Pflicht eines Christen, seine Feinde zu lieben, nicht unvereinbar sei mit der Liebe zum Vaterland. Sein eigenes Wirken im Laufe des Kriegs dürfe, so fügte er hinzu, nicht seiner Person angerechnet werden, sondern der erhabenen Mission, die ihm von Christus anvertraut sei. Seiner Friedensliebe werde nicht Genüge getan sein, als bis auf den Frieden der Waffen ein Frieden der Gesinnungen unter den Menschen folge. Er bitte Gott, daß dieses Ziel erreicht werde. Der Papst beglückwünschte sodann die deutschen Pilger, weil sie nach Rom gekommen seien als die ersten nach einem Kriege, in dem seine Stellung so schwierig gewesen sei, denn seine Kinder hätten in beiden feindlichen Lagern gestanden, und weil sie mit ihrem Besuch einen besonderen Anstoß zur wicklichen Wiederaufnahme herzlicher Beziehungen zwischen den Kindern der katholischen Kirche gegeben hätten. Er wünsche dem deutschen Volk und den deutschen Katholiken Frieden und alle Güter, die Früchte des

abteilung
ereins Calw.
5. Novbr. 1920,
s 8 Uhr
erammlung
„Bürgerklub“.
Der Vorstand.
mittag 2 Uhr
nung
Mädchen
„Hirsch“.
v. Gaisberg.
E. Wunderlich.
ber 1920.
glicher Teil-
erben Ver-
Bruders
menspenden
Ruhelstätte,
ern Stad-
nossen, dem
ültern, den
r die auf-
stern, sagen
ernde
Schrag.
sen Beschwerden
Art leidet ver-
über Nervenleiden
amer Strasse 104b.
RETT
praktiker
ELL
ruf 29
luftbäder und
untersuchung
itzbringen
xis
vorm., 2 bis 5
Uhr vormittags.
ner Bahnhof
Rüben
20.
tum zu
agen bei Durlach.
n.
rlich ab steht
ka 25 Stück)
Milch-
Kälber-
Rühe,
ingrinder
Verkauf.
reundlichst ein
Biehhändler.

Friedens seien. Zum Schluß spendete der Heilige Vater allen deutschen Katholiken und Nichtkatholiken seinen Segen und segnete den anwesenden Vertreter der deutschen katholischen Jugend.

Die Ernährungszuschüsse in Italien.

Rom, 3. Nov. Wie der „Secolo“ erfährt, beträgt nach einem Bericht des Ernährungsministers die Differenz zwischen den Gestehungs- und den Verkaufspreisen des Getreides von Ende Juni bis zum heutigen Tage rund 1 1/2 Milliarden Lire. Der neuerliche Sturz der italienischen Valuta wird das von der Regierung zu tragende Defizit noch vergrößern, wenn nicht für die kommenden Monate der Brotpreis erhöht wird.

Das Ergebnis der Abstimmung der englischen Bergarbeiter.

London, 3. Nov. Die „Times“ melden aus Cardiff: Bis gestern Abend 11 Uhr wurden in Südwales unter den Bergleuten 252 Stimmen für und 78 895 gegen das Abkommen mit der Regierung abgegeben.

Amsterdam, 3. Nov. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge zeigen die bis gestern Mittag bekannt gewordenen Ergebnisse der Abstimmung der englischen Bergarbeiter eine Mehrheit von 2 zu 1 für die Annahme des Abkommens mit der Regierung.

Arbeitspflicht in Bulgarien.

Sofia, 3. Nov. (Havas.) Das Gesetz über die obligatorische Arbeitsleistung ist bereits in mehreren Gegenden Bulgariens angewandt worden. In einigen Vierteln der Hauptstadt ist die männliche Bevölkerung im Alter von 20 bis 55 Jahren für fünf Tage einberufen worden, um im Rückland gebliebene Arbeiten in der Umgebung von Sofia auszuführen.

Die Hungersnot in China.

Peking, 4. Nov. Das Kabinett hat beschlossen, eine innere Anleihe von vier Millionen Dollar aufzunehmen, um der schlimmsten Hungersnot abzuwehren.

Deutschland.

Die Entschädigung des preussischen Königshauses.

Berlin, 3. Nov. Der Rechtsausschuß der preussischen Landesversammlung beschäftigte sich heute mit der Vorlage über die Abfindung der Hohenzollern. In der sich daran anschließenden allgemeinen Aussprache machte der Vertreter des Finanzministeriums u. a. folgende Mitteilungen: Im Januar 1919 hat der frühere König eine Million holländische Gulden erhalten, im August 1919 1 138 000 Mark und im Oktober wiederum 10 Millionen Mark. Aus dem Grundstücksverkauf in der Wilhelmstraße hat der König 40 Millionen erhalten, die zum Teil für den Kauf des Schlosses Doorn verwendet worden sind. Für dieses Schloß hat im August 1919 auch die Einrichtungsgegenstände geliefert worden. Der Aufenthalt des Königs beim Grafen Bentinck hat täglich 1000 Gulden gekostet. Die Prinzen haben bis zum 1. Juli 1919 ihre Apanage aus der Kronkasse und später aus dem Hauschat erhalten, jetzt aber nur noch zwei Drittel der früheren Höhe.

Die Zahl der Erwerbslosen im Reich.

(W.Z.) Berlin, 3. Nov. Wie uns aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterstimmten Erwerbslosen im Reich nach den amtlichen Feststellungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1920 weiter zurückgegangen. Während sie am 1. Oktober nach den endgültigen Feststellungen 396 151 betrug, belief sie sich am 15. Oktober auf 374 983. Es ist also ein Rückgang um 21 168, und zwar 14 457 männliche und 6711 weibliche Arbeitslose zu verzeichnen. Die Zahl der Familienangehörigen, die als Zuschlagempfangener unterstützt werden, ist von 360 238 auf 348 637 herabgegangen. Die Aufwendungen an Erwerbslosenunterstützung, die in der zweiten Hälfte des Monats September für Reich, Länder und Gemeinden zusammen 45,7 Mill. betragen hatten, ermäßigte sich in der ersten Hälfte des Oktobers auf 41,2 Millionen.

Die „gerechte“ Rheinlandskommission.

Mainz, 3. Nov. Der antilich der Verhaftung Dr. Dortens seinerzeit seines Amtes als Regierungspräsident in Wiesbaden entsetzte Dr. Mann ist von der Rheinlandskommission wieder in sein früheres Amt eingesetzt worden, da sich ergeben hat, daß er der Verhaftung Dr. Dortens vollkommen ferngeblieben hat. — Die Verhaftung Dortens war übrigens zu Recht erfolgt, da er offensichtlich landesverräterischer Umtriebe überführt war.

Das ungerechtfertigte Verbot des deutschen Luftverkehrs durch die Entente.

Berlin, 2. Nov. Gegenüber dem jetzt eingetrossenen Verbot der Entente gegen den Luftverkehr in Deutschland vertritt das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen die Ansicht, daß die von Rumpler ausgeführten Postflüge von München nach Wien nach dem Versailler Friedensvertrag der Entente keinerlei Handhabe bieten, ein neues Flugverbot auszusprechen. Die für den außerdeutschen Luftverkehr von deutschen Firmen benötigten Flugzeuge waren sämtlich von der Entente für den Luftverkehr freigegeben worden, nachdem die deutschen Firmen die von der Entente beschlagnahmten Lager deutscher Flugzeuge zurückgekauft hatten. Das neue Vorgehen der Entente läme also einer zweiten Beschlagnahme gleich.

Die haltlosen Beschuldigungen gegen die Münchener Polizei.

München, 1. Nov. Die Polizeidirektion teilt zu dem angeblichen Mordversuch an dem Reichswehrsoldaten Dobler folgendes mit: Nach Angabe eines 24 Jahre alten Studenten, der sich der Polizei zur Verfügung stellte, war ihm und seinem Kameraden nur darum zu tun, das Waffenlager, das Dobler um die Summe von 3000 M an sie verkaufen wollte, kennen zu lernen. Dobler hat während der Führung seine Ansprüche auf Belohnung mit dem Bemerkten, er könne bei der

Künstliche Bekanntmachungen.

Der neugewählte Ortsvorsteher der Gemeinde Simmohheim, Herr Erwin Fischer, wurde am 2. November 1920 in Pflichten genommen und in das Amt eingesetzt. Calw, den 3. November 1920. Oberamt: G. S.

Marktverbot.

Aus seuchenpolizeilichen Gründen wird die Abhaltung des Vieh-, Pferde- und Schweinemarkts am 10. November in Calw verboten. Oberamt: G. S. Calw, den 2. Nov. 1920.

U. S. P. D. für den Waffenvorrat noch mehr Geld bekommen, derart erhöht, daß die beiden in plötzlicher großer Erregung über dieses Verhalten ihn ordentlich verprügelt hätten. Hierbei wurde ein Dobler gehörender Stuhl benützt. Die sämtlichen Angaben Doblens über einen Mordplan und die diesbezüglichen Äußerungen über mitgebrachte Totschläger, Stricke usw. seien verlogen. Im Laufe des Abends konnte auch der zweite Student, der an einer schweren Armerkrankung zu Bett lag, zur Polizeidirektion gebracht werden. Seine Äußerungen deckten sich mit denen seines Begleiters in jeder Hinsicht. — Die Unabhängigen im Bayer. Landtag haben den von empörten Studenten verprügelten Denunzianten Dobler (einen früheren Reichswehrsoldaten) im Landtagsgebäude untergebracht, wogegen der Verfassungsausschuß nach einem Dringlichkeitsantrag der Bayer. Mittelpartei ausgesprochen hat, daß das Landtagsgebäude nicht zur Freistätte für Verbrecher und polizeilich Gesuchte gemacht werden dürfe. Staatssekretär Dr. Schwyer sprach sich ebenso aus und erklärte, die Polizei würde Dobler unbedenklich verhaftet haben, hätte sie gewußt, daß er im Landtagsgebäude untergebracht sei.

Deutsche Bank.

Berlin, 2. Nov. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank beschloß, einer auf den 29. November einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung folgende Vorschläge zu machen: Das Grundkapital von 125 Millionen Mark vom Beginn des laufenden Jahres ab voll dividendenberechtigte Aktien zu erhöhen. Aus der neuen Emission 68 750 000 Mark den bisherigen Aktionären der Deutschen Bank im Verhältnis von 4 zu 1 zu einem Kurs von höchstens 220 Prozent zum Bezug anzubieten. Von den übrigen neuen Aktien ist ein Teil zur fusionsweisen Übernahme der Hannoverschen Bank, der Braunschweigischen Privatbank A.-G. und der Privatbank in Gotha unter Ausschluß der Liquidation dieser Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1920 bestimmt. Die Aktien der Hannoverschen Bank und der Braunschweigischen Privatbank sollen im Verhältnis von 3 zu 2 und die Aktien der Privatbank in Gotha im Verhältnis von 2 zu 1 gegen Deutsche Bank-Aktien umgetauscht werden. Außerdem erhalten die Aktionäre der Hannoverschen Bank und der Privatbank in Gotha auf den Nennwert der von ihnen zum Umtausch eingereichten Aktien eine Barvergütung von 20 Prozent. Ferner sollen die Aktionäre der Württembergischen Vereinsbank zum Umtausch ihrer Aktien in folche der Deutschen Bank aufgefordert werden und zwar im Verhältnis von 2 zu 1 bei einer Barzahlung von 20 Prozent auf den Nennwert der umzutauschenden Württembergischen Vereinsbank-Aktien. Auch zu der Hildesheimer Bank, Hildesheim wird die Deutsche Bank in ein engeres Geschäfts- und Freundchaftsverhältnis treten. Die Deutsche Bank erwirbt von den Aktionären, namentlich den aus dem Besitz der Hannoverschen Bank auf sie übergehenden Aktien der Hildesheimer Bank einen weiteren größeren Betrag Aktien.

Reichswehr zur Verhinderung des Uebertritts nach Litauen.

Königsberg, 2. Nov. Vom Oberpräsidenten in Königsberg wird mitgeteilt: Obwohl an der Grenze nach Litauen seit dem 16. Oktober keine erfolgreichen Uebertritte festgestellt sind, hat Oberpräsident Siehr bei dem Militärbefehlshaber den Einsatz von Reichswehr an der Grenze beantragt, um einerseits die dortigen Kräfte der Sicherheitspolizei zu entlasten, andererseits alle Möglichkeiten für den unerlaubten Uebertritt auszuschalten. Die Truppen sind antragsgemäß sofort eingesetzt worden.

Die Polizeistunde in Preußen.

Berlin, 3. Nov. Mehrere Morgenblätter zufolge hat der preussische Minister des Innern, Sebering, einen Erlaß herausgegeben, nach dem für den bevorstehenden Winter die Schlafstunde für die Gast- und Speisewirtschaften usw., soweit nicht nach den örtlichen Verhältnissen eine frühere Schließung angezeigt erscheinen sollte, auf 10 Uhr abends festgesetzt wird. Nur da, wo es die örtlichen Verhältnisse dringend erforderlich erscheinen lassen, könne eine Offenhaltung bis 11 Uhr und für Sonnabend bis 12 Uhr gestattet werden. Eine weitergehende Verlängerung ist nirgends, auch nicht für Berlin, zugelassen.

Vermischtes.

Riesenschleichhandel der Berliner Hotels.

Berlin, 4. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotel-Betriebs-A.-G. von der Polizei besetzt worden. Das Hotel Bristol, das Zentral-Hotel, Hotel und Café Bauer, Konditorei und Restaurant Kranzler, der Betrieb im Zoologischen Garten wurden für jeden Verkehr gesperrt. Auch der telephonische Verkehr wurde unterbunden. Die Besetzung erfolgte wegen des Verdachts eines umfangreichen Schleichhandels des Hotel-Unternehmens. Im Eben-Hotel, das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei einer Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten fünf Monaten 1 1/2 Millionen Mark im Schleichhandel umgesetzt worden sind.

Es wird fortgeschoben.

Leipzig, 2. Nov. Einer Blättermeldung zufolge sind in Sachsen neuerdings große Schiebungen mit Schrott und Leinöl aufgedeckt worden. Auf mehreren Bahnhöfen wurden insgesamt

72 Eisenbahnwaggon Reisefen, das für Böhmen bestimmt war, angehalten und beschlagnahmt, da zwar die Ausfuhrbewilligung vorlag, aber eine 50prozentige Ueberladung der Wagen festgestellt wurde. Ferner wurden etwa 38 700 Kilogramm Leinöl, die nach dem Osten verschoben werden sollten, beschlagnahmt.

Gliederung des deutschen Funkverkehrs.

Der deutsche Funkverkehr zerfällt in den internationalen, den Inlands- und den besonderen Funkverkehr. Der internationale Funkverkehr teilt sich in den von den Großfunkstellen Neuen und Silveise wahrgenommenen überseeischen Dienst und in den europäischen Verkehr, den die Hauptfunkstelle Königswusterhausen erledigt. Dem Inlandsverkehr dient das eigentliche Reichsfunknetz, das zurzeit 15 Funkstellen im Reich umfaßt. Für den Verkehr von Schiffen in See mit dem festen Lande sind einerseits die vorhandenen 13 Küstenfunkstellen, andererseits die auf den Schiffen eingerichteten Bordfunkstellen bestimmt. Der besondere Funkverkehr ist recht vielseitig; zu ihm gehören der von der Großfunkstelle Neuen täglich verbreitete Europa- und Ueberseezeitungsdienst, der noch in Vorbereitung begriffene Funkpostdienst, der von einer Sendestelle aus an zahlreiche reichseigene Empfangsstellen im Inland gleichzeitig gegeben werden soll, ferner der noch in der Entwicklung begriffene Funkwirtschaftsdienst zur Verbreitung von Wirtschafts- und Börsennachrichten, die Abgabe von drahtlosen Zeitzeichen, die Abgabe von drahtlosen Sturmwarnungen für Schiffe in See, (Vertreiben von Außenfeuer Schiffen usw.), der drahtlose Wetternachrichtendienst, der Funkverkehr mit Luftfahrzeugen, namentlich auch mit Postluftfahrzeugen, sowie der Funkempfangsdienst für die Aufnahme ausländischer Funkpostnachrichten.

Künstlicher Kautschuk.

Von H. Manthe-Voppard.

Unter den zahlreichen Rohstoffen, deren Mangel unsere Industrie so schwer empfindet, ist der Kautschuk einer der wichtigsten. Und schon während des Krieges hat er uns sehr gefehlt, benützte doch unsere Industrie im Frieden schon alljährlich 16 500 To. Rohkautschuk. Es wurden daher im Kriege Versuche zum Ziele geführt, die schon vorher begonnen waren und die jetzt eine vollkommene Entbehrlichkeit des natürlichen Kautschuks zu gewährleisten scheinen. Das würde die Erhaltung von 100 Millionen M (Friedenspreis von 1913) für das heimische Wirtschaftsleben bedeuten.

Bei der Darstellung des künstlichen Kautschuks muß man von einem Körper ausgehen, der dem Saft der Kautschukpflanzen ähnelt. Einen solchen Körper benutzte schon 1879 der Chemiker Bouchardat in Gestalt des Noprens, einem Produkt des Steintohlenteers. Ihm gelang es, einen kautschukähnlichen, elastischen Körper herzustellen. Ein praktisch anwendbares Verfahren ergaben aber erst die Arbeiten der deutschen Chemiker Harries und Hofmann und der Leverkusener Farbenfabriken. Hofmann erhielt 1909 einen Körper, der alle Eigenschaften des natürlichen Kautschuks aufwies, aus Nopren nach Einwirkung einer Temperatur von 250 Grad. Weiterhin fand man dann, daß auch dem Nopren verwandte Stoffe sich zur Kautschukherstellung eigneten.

Es gelang nun den Leverkusener Werken während des Krieges aus Methylnopren Ebonit oder Hartgummi herzustellen, der in großen Mengen für die Akkumulatorenkästen der U-Boote gebraucht wurde. Im Grunde beruht das ganze Verfahren auf der Verarbeitung der Steinkohle. Aus Kohle und Kalk gewinnt man Kalziumkarbid. Daraus gewinnt man nun der Reihe nach Acetylen, Aceton, Pinalon, Methylnopren. Daraus entsteht durch Verwendung von Schwefel und Hitze in einem längeren Gerinnungsvorgang, Polymerisation genannt, der künstliche Kautschuk.

Schon 1918 gewann man 2000 To. oder ein Achtel des deutschen Jahresbedarfs. Das ist immerhin schon eine bedeutende Menge. Wenn unsere Industrie und vor allem die Kohlenförderung leistungsfähig bleiben, wird sich dieser Gewinn bedeutend steigern lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der synthetische Kautschuk auf dem Weltmarkt einmal eine ähnliche Rolle spielen wird, wie der künstliche Indigo. Vor allem muß Wert darauf gelegt werden, daß das künstliche Produkt viel billiger ist, als das natürliche. Dann hat eine deutsche Kautschukausfuhr eine große Zukunft; betrug doch 1914 die Weltjahreserzeugung 145 000 To., 1918 sogar 265 000 Tonnen. Hier gewinnen wir vielleicht ein neues Mittel zu Zahlungen an das Ausland, dessen Beträge mit jedem Jahr wachsen werden, wenn nur Deutschland arbeitet. Das allerdings ist auch hier, wie überall, die unbedingt nötige Grundbedingung unseres Wiederaufstieges und des Erfolges.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. November 1920

Kammermusikabend.

* Die mannigfaltigen Veranstaltungen der letzten Wochen und die Unterhaltungsabende verschiedener Vereine können vielleicht als Grund dafür geltend gemacht werden, daß der Kammermusikabend des Stuttgarter Gumposch-Trios nicht so besucht war, wie es die Leistungen der jungen Künstler verdient hätten. Das Trio besteht aus dem technisch und musikalisch wohl geschulten Violinisten Karl Gumposch, dem Cellisten Heinrich Maile, der neben großer technischer Fertigkeit über eine warme und weiche Tongebung verfügt, und dem Pianisten Willi Dertel, dem neben hervorragenden formellen Fähigkeiten hohe künstlerische Begabung zu Gebote steht. Abgesehen von Kleinigkeiten, die wohl auf zeitweilig mangelnden inneren Kontakt zurückzuführen sein dürften,

gen, war
fischer un
wolle zu
musikalisch
In diese
von Bra
großen
sprühend
Schönhei
Nach die
Emelana
eingestell
eine Mi
eine Tri
trio g
Vinte
von Doc
wert m
den alle
aus. D
Streichin
wirkung
diskrete
mochte,
des jung
der Tech
haltlosig
genügend
hat im
die Post
führte, d
Be ste l
befinden
lungen
den ein
besonder
Jahres
starke C
zurückzu
führen p
und zw
und Gel
post und
Landpost
sein b
Jahren
fonders
Sie bet
Werbli
und für
der Lan
bei der
Einspre
der Post
hilfsstell
an den
lediglich
inhaber.
stellen
Nach de
betragt
sendung
für Pat
Die U
Notlage
auch ni
stellen z
gewöhnl
Posthilfs
sein dür
In
Landpost
daß in
Im
1. Novem
G. m. b.
Dito Stic
1911 erte
Den
Stä
Die
gewiesen,
Rechm
ist und d
fehlt, nich
Scri
für die C
Mackberg
Fu
Beginn d
Calw
Stadts
Herbolz

men bestimmt war, Ausführbewilligung der Wagen festgesetzt am Leinöhl, die nach

Verkehr.

internationalen, Der inter- von den Großfunk- überseeischen Dienst die Hauptfunkstelle sverkehr dient das unstellen im Reich See mit dem festen Küstenfunkstellen, ten Bordfunkstellen recht vielseitig; zu Klauen täglich ver- der noch in Vor- non einer Sende- stellen im In- der zur Verbreitung Abgabe von draht- Sturmwarnungen drahtlosen Nach- Außenfunkschiffen der Funkverkehr Postluftfahrzeuge, ahme ausländischer

Wirtschaftliche Wochenschau.

Wangel unsere In- ner der wichtigsten. as sehr gefehlt, be- schon alljährlich er im Kriege Ver- gonnen waren und t des natürlichen würde die Erfal- von 1913) für das

ausfuhrs muß man aft der Kautschuk- ugte schon 1879 der ens, einem Produkt einen kautschukfä- praktisch angewand- beiten der deutschen Verurkäufer Farben- der alle Eigen- aus Fasern nach d. Weiterhin fand die Stoffe sich zur

rten während des Hartgummi herzu- mulatorenkästen der uft das ganze Ver- . Aus Kohle und aus gewinnt man ton, Methyloproten. smefel und Nize in merisation genannt,

ein Ahtiel des deut- von eine bedeutende allem die Kohlen- dieser Gewinn be- geschlossen, daß der einmal eine ähnl- che Indigo. Vor daß das künstliche je. Dann hat eine kunst; betrug doch 1918 sogar 265 000 n neues Mittel zu ge mit jedem Jahr reitet. Das aller- bringt nötige Grund- des Erfolges.

en 4. November 1920

der letzten Wochen er Vereine können ht werden, daß der umposch-Trios der jungen Künst- dem technisch und l Gumpoß, den großer technischer Tongebung verfügt, neben hervorragende Begabung zu Ge- die wohl auf zeit- aufzuführen sein dürfe

ten, war das Zusammenspiel sowohl im Ton wie Ausdrucklicher und ausgeglichener. Das Programm wies eine geschmackvolle Zusammenstellung auf, und war doch gleichzeitig auf den musikalischen Bildungsgrad eines weiteren Kreises eingestellt. In diesem Sinne dürfte die Wahl des Klaviertrios h-dur op. 8 von Brahms aufzufassen sein, ein leichtflüchtiges Stück von großem Melodienreichtum im Allegro con brio, mit einem sprühenden Scherzo und einem wundervoll zarten Adagio, dessen Schönheiten durch das Cello ganz besonders hervortreten. Auch die Stücke der beiden tschechischen Nationalkomponisten Smetana und Dvorak waren in erster Linie auf das Gehör eingestellt; beide tragen den Charakter slawischen Empfindens, eine Mischung von verhaltener Leidenschaft und Schwermut in eine Fülle gefälliger Melodien gekleidet. Bei dem Klaviertrio g-moll op. 15 von Smetana war eher noch eine bestimmte Linie zu verfolgen, während das Klaviertrio f-moll op. 65 von Dvorak fast völlig in einem allerdings prächtigen Feuerwerk musikalischer Gedankenblitze aufging. Die Stücke wurden alle wirkungsvoll herausgebracht und lösten großen Beifall aus. Der Pianist Dertel, der im Zusammenspiel mit den Streichinstrumenten ein feines Verständnis für die Gesamtwirkung an den Tag legte, indem er den Klavierteil trotz diskreter Zurückhaltung doch zu bester Geltung zu bringen vermochte, zeigte in dem Solovortrag der Fantasie-Imromptu des jungen Russen Stojowsky eine verblüffende Beherrschung der Technik. Ob dieses moderne Stück in seiner seelischen Inhaltslosigkeit jedoch den spezifischen Fähigkeiten des Künstlers genügend Spielraum gibt, wagen wir zu bezweifeln.

Posteinflieferungsgebühren.

* Landtagsabg. Stadtschultheiß Müller (Neubulach) hat im Landtag eine kleine Anfrage an die Regierung über die Posteinflieferungsgebühren gerichtet, in welcher er ausführte, daß durch die neue Reichspostordnung in ländlichen Bezirken, in welchen sich keine Posthilfsstellen befinden, Posteinflieferungsgebühren für Pakete und Anweisungen zur Einführung gelangt sind, wodurch in Landgemeinden eine äußerst ungleichmäßige Behandlung, verbunden mit besonderen Ausgaben, entstanden sei. Finanzminister Liesching bemerkte, daß diese Gebühren im Hinblick auf die vom Jahre 1918 an einsetzenden, und in der Hauptsache auf die starke Erhöhung der persönlichen und sachlichen Ausgaben zurückzuführenden Ausfälle bei der Postverwaltung zurückzuführen sind, im Zusammenhang mit andern Tarifmaßnahmen, und zwar hauptsächlich zwecks Beseitigung der Abweichungen und Gebührenermäßigungen gegenüber den Tarifen der Reichs- und der bayerischen Post. Die Nebengebühren für die von Landpostboten eingesammelten nachzuweisenden Sendungen seien bei den andern deutschen Postverwaltungen schon seit Jahren eingeführt, in Württemberg seien sie zum Teil, besonders für Pakete, niedriger gehalten als im Reich und Bayern. Sie betragen für Einschreibbriefsendungen, Postanweisungen, Wertbriefe und Zahlkarten 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{4}$ für Pakete bis 5 Kg. 10 $\frac{3}{4}$ und für schwerere Pakete 20 $\frac{3}{4}$. Der Nebengebühr könne sich der Landbewohner natürlich durch unmittelbare Einföhrung bei der Postanstalt entziehen. Die Annahme von Wert- und Einschreibsendungen und Postanweisungen gehöre nach § 33 der Postordnung nicht zu den dienstlichen Pflichten der Posthilfsstellen, doch dürfen diese solche Sendungen zur Weitergabe an den Landpostboten übernehmen. Die Uebergabe sei aber lediglich Vertrauenssache des Abnehmers zum Posthilfsstelleninhaber. Eine Nebengebühr werde für die bei den Posthilfsstellen angenommenen gewöhnlichen Pakete nicht erhoben. Nach dem Uebergang der württ. Postverwaltung an das Reich beträgt die Nebengebühr für portopflichtige Einschreibbriefsendungen, Postanweisungen, Wertbriefe und Zahlkarten 30 $\frac{3}{4}$ für Pakete bis 2 $\frac{1}{2}$ Kg. 50 $\frac{3}{4}$, und für schwerere Pakete 1 $\frac{3}{4}$. Die Aufhebung dieser Nebengebühren könne angesichts der Notlage des Reichs nicht in Betracht kommen. Es erscheine auch nicht angängig, in sämtlichen Landgemeinden Posthilfsstellen zu errichten, um die Nebengebühr wenigstens für die gewöhnlichen Pakete zu beseitigen, da für die Errichtung von Posthilfsstellen lediglich ein dienstliches Bedürfnis maßgebend sein dürfte.

In Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des württemb. Landpostdienstes, insbesondere im Hinblick auf den Umstand, daß in Württemberg bisher in den Gemeinden, in denen ein

Landpostbote seinen Wohnsitz hat, in der Regel deswegen Posthilfsstellen nicht errichtet worden seien, weil die Bewohner Gelegenheit hatten, ihre Sendungen in der Wohnung des Boten einzuliefern, werde die Reichspostverwaltung, wie die Zweigstelle Stuttgart mitteile, den in der Anfrage vorgebrachten Wünschen um Vermehrung der Zahl der Posthilfsstellen soweit als angängig entgegenkommen.

Anfragen des Installationsgewerbes an die Regierung.

Der demokratische Landtagsabg. Henne (Tübingen) hat folgende zwei Anfragen im Landtag eingebracht: 1. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß unter Mitwirkung eines Staatsbeamten eine Süddeutsche Materialbeschaffungs-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart (Eintaufsgenossenschaft für die sämtlichen Gas- u. Wasserwerksbedürfnisse) gegründet werden soll? Welche Maßnahmen gedenkt das Staatsministerium zu treffen, um diesem, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen schädigenden Vorgehen Einhalt zu gebieten? — 2. Ist der Herr Minister des Innern bereit, dafür zu sorgen, daß angesichts der wirtschaftlichen Notlage im selbständigen Installationsgewerbe die Monopolrechte der Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen insoweit eingeschränkt werden, daß sämtliche leistungsfähige Unternehmer zu allen Montagearbeiten und Reparaturen zugelassen werden?

Ein neuer Eisenbahngütertarif.

Nach einer Bekanntmachung der Reichseisenbahn-Verwaltung treten die neuen Eisenbahngütertarife am 1. Dezember ds. J. in Kraft. Die neuen Tarife bringen eine Reihe von Frachtermäßigungen, daneben aber auch Tarifierhöhungen. Im Tarifverkehr wird außer von lebendem Geflügel die Fracht nur noch nach Stückmaßen berechnet.

Freier Verkehr mit Most.

Durch eine Verfügung der Landesverordnungsstelle im „Staatsanzeiger“ sind die Höchstpreise für Most und die Beschränkungen für den Absatz von Obstwein und Most aufgehoben worden, nachdem die reichsrechtlichen Bestimmungen über die Verarbeitung von Obst gefallen sind.

Wetter am Freitag und Samstag.

Der Einfluß der Störung ist immer noch ziemlich gering, der Luftdruck steigt sogar wieder an. Am Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes, aber immer noch meist trockenes Wetter zu erwarten.

Siedlungspläne.

(S.G.W.) Stuttgart, 2. Nov. Das bisher der Waisenhausstiftung gehörende Gelände beim Jakobbrunnen (Feuerbacher Heide) ist am 1. Oktober 1920 in das Eigentum der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft „Deutsche Gartenstädte“ Stuttgart übergegangen. Zurzeit ist die Gesellschaft damit beschäftigt, das Gelände in etwa 60 Siedlungsstellen aufzuteilen, um anschließend daran das Gelände zu überbauen. Hierbei werden sich die Siedler — in Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen — an dem Bau der Häuser durch Uebernahme nicht fachmännischer Arbeiten betätigen, dergestalt, daß sie in ihrer dienstfreien Zeit, die ihnen der achtstündige Arbeitstag, besonders auch die dienstfreien Samstagnachmittage lassen, Erdbewegungen und ähnliche Arbeiten ausführen. Auch eine Anzahl Mitglieder des Vereins „Wohnungshilfe“ hat sich in uneigennützig Weise bereit erklärt, an dem Werk tätigen Anteil zu nehmen.

*

Holzbrunn, O. Calw, 4. Nov. Anfang dieser Woche ist in unserer Gemeinde das Denkmal für die gefallenen Krieger fertiggestellt worden und verspricht mit seiner gärtnerischen Anlage eine Zierde unsres Ortes und ein würdiges Erinnerungszeichen an die große Zeit zu werden. Von Architekt Mäckle in Stuttgart entworfen, ist es in der Werkstatt von Wilhelm Keuler in Neubulach trefflich ausgeführt worden. Auf drei Steintafeln sind die Namen der 19 Gefallenen verzeichnet, die von den 90 ins Feld gezogenen Kriegern nicht mehr zurückgekehrt sind. Am 7. November soll nun die Einweihung des Denkmals mit einem Gedächtnisgottesdienst um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und einer Feier am Denkmal um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr stattfinden. Die Gedächtnispredigt hat Herr Delan Zeller aus Calw, der Obmann der Kriegervereine in unserm Bezirk in dankenswerter Weise übernommen. So mag denn der schlichte Stein seinen Zweck erfüllen, den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, den Kommenden zur ersten Erinnerung.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde am 1. November 1920 bei der Firma Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H. in Reuthelm eingetragen: Die dem Kaufmann Otto Stüdel hier unter dem 7. Januar 1907 bezw. 24. Juni 1911 erteilte Prokura ist infolge Widerrufs erloschen.

Den 2. November 1920.

Amtsrichter Dr. Otto.

Städt. Lieferungen betr.

Die Gewerbetreibenden werden wiederholt darauf hingewiesen, daß für alle Lieferungen und Leistungen den Rechnungen der schriftliche Lieferungs-auftrag beizuschließen ist und daß Rechnungsbeträge zu denen dieser Nachweis fehlt, nicht zur Bezahlung gebracht werden.

Schriftliche Lieferungsanweisung ist auch erforderlich für die Entnahme von Material aus dem Schotterwerk Mühlberg.

Fuhrleute, die die verlangte Anweisung nicht vor Beginn des Verladens vorzeigen, werden abgewiesen.

Calw, den 3. November 1920.

Stadtkassant: Herboldheimer.

Stadtpflege: Frey.

Der Grabenausschlag

von der Stuttgarterstraße bis zur Markungsgrenze gegen Althengstett wird am Freitag, den 5. November 1920, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Aufruch verkauft.

Calw, den 3. November 1920.

Stadtpflege: Frey.

Gemeinde Hirau.

Infolge Eingemeindung zu verkaufen:

Gebundene Regierungs-, Reichsgesetz-, Ministerial-, Justizministerialamtsblätter, Calwer Tagblätter, Jahrgänge 1811–1918.

Preisangebote erbeten.

Den 30. Oktober 1920.

Gemeinderat.

Am Freitag Morgen 8 Uhr wird

an der Freibank

schönes Kuhfleisch ausgehauen

das Pfund zu 8 Mark.

1 grüner Teppich

mit gelb-roten Streifen von Schwarzenberg bis Unterreichenbach

verloren

gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Seeger z. „Eöwen“, Unterreichenbach.

Bei Anzeigen

die uns

durch

Fernsprecher

aufgegeben werden,

kann

keine Gewähr

für richtige

Wiedergabe

übernommen werden

Verlag des

Calwer Tagblattes.

Böblingen.

Bringen am Samstag, den 6. ds Mts., im Gasthof zum „Bahnhof“ einen großen Transport

Oberländer Milch- u. Läufer-

Schweine

fowie einen Transport

Hohenloher

Schwarzschecken

zum Verkauf, und laden Liebhaber freundlichst ein.

Wanner und Metzger, Schweinehändler,

Fernsprecher Amt Böblingen Nr. 35.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Die Hoffnung, daß wir den Tiefpunkt im Kursrückgang der Reichsmark vorige Woche überschritten hätten, hat sich als trügerisch erwiesen. Das Valutaefend hat sich im Gegenteil erheblich verhärtet. Am 25. Oktober notierte die deutsche Mark in Zürich noch 9,10, am 29. Oktober nur noch 8,35 Rappen. Ueber die Gründe gehen die Ansichten auseinander, aber die Reden auf dem Deutschen Bankiertag und im Reichstag dürften doch wohl den Ausschlag gegeben haben. Die Hamsterei in ausländischen Noten — kosten sie was sie wollen — nimmt in Deutschland einen entsetzlichen Umfang an und ist nicht mehr bloß aus dem Bestreben der Steuerflucht zu erklären, sondern scheint darauf hinzudeuten, daß sich weite Kapitalistenkreise, besonders die typischen der Börse, auf einen völligen Zusammenbruch der deutschen Geldwirtschaft einrichten.

Börse. Die skandalösen Vorgänge im Devisengeschäft haben die Börse in keiner Weise gehindert, wieder eine Katastrophenhäufige zu betreiben. Der Tanz ums goldene Kalb nimmt immer tollere Formen an. Dazu kommen gewaltige Interessentenkämpfe und Truppenvorbereitungen in den verschiedensten Industriezweigen, namentlich auf dem Montanmarkt, wo vielfach ein Wettrennen um die Aktienmehrheit in den nächsten Generalversammlungen stattfindet. Nur gegen den Schluß der Woche bewirkten Realisierungen einen kleinen Rückschlag, aber die Valutapapiere sehen ihre Aufwärtsbewegung stürmisch fort. Die Anlagewerte waren ziemlich unverändert: Kriegsanleihe 79,25, 5%ige Reichsschatzscheine 98,50, 4%ige Württemb. 85,50.

Produktenmarkt. Wiederum zeigte sich die leidige Tatsache, daß die Maispreise mit den Devisen steigen und weiterhin den ganzen Produktenmarkt verteuern und beeinflussen. Am 29. Oktober notierten in Berlin Viktoriaerbsen 290–315, Futtererbsen 170–185, Linjen 400–480, Raps 495–500, Weizen 410–440, Mohl 600–680, Weizenheu 31–35, Kleeheu 40–44, Stroh 25–27 $\frac{3}{4}$, alles pro Ztr., aber lediglich Berliner Borsenpreis, der für den württ. Produzenten nur vergleichsweise gelten kann, weil er alle die Spesen, die ab Hof erst entstehen, bereits enthält. Die Weinpreise ziehen weiter an. Das Hopfengeschäft kann als beendet angesehen werden.

Warenmarkt. Die Eisenpreiserhöhung zum 1. November ist Tatsache geworden, aber Kohlen bleiben knapp und teuer, wozu das frühzeitig eingetretene Frostwetter das seinige beiträgt. Die Preissteigerung in Häuten ist ins Stocken gekommen. Auf der letzten Verteigerung in Hamburg am 27. Oktober waren die Preise für Großviehhäute und Kalbfelle um 10 bis 20 Prozent niedriger als vier Wochen zuvor, wogegen Roshäute weiter anzogen. Die Preise für Treibriemen sind vom Verband der Fabrikanten auf 180 $\frac{3}{4}$ das Kilo festgesetzt worden. Die Textilpreise sind unverändert geblieben.

Viehmarkt. Auf dem letzten Stuttgarter Schlachtviehmarkt zeigte sich ein namhafter Preisrückgang. Für Kälber wurden noch 8,50 bis 11 $\frac{3}{4}$, für Schweine 10 bis 13 $\frac{3}{4}$ das Fund bezahlt. Dagegen ist von einer Ermäßigung der Viehpreise im Zuchtviehhandel nichts zu spüren. Auch Ferkel kosten nach wie vor 400 bis 500 $\frac{3}{4}$.

Holzmarkt. Etwas lebhafter ist das Holzgeschäft auch in der letzten Woche gewesen und die Preise haben eher weiter angezogen. Wie es scheint, beginnt wieder eine stärkere Ausfuhr einzusetzen, doch ist die Marktlage noch nicht geklärt.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Böhmler'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

NIVEA

Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme.

P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg. Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Durch Nichtinhalt der Drehordnung sind unsere Maschinen derart überlastet, daß wir uns gezwungen sehen,

den Strom wie im Vorjahr zu rationieren.

Es bleiben abgeschaltet von morgens 8 bis abends 5 Uhr am Montag und Samstag:

Leitungstrecke: Neubulach—Haiterbach—Pfalzgrafenweiler—Neuweiler—Iggelsberg;

Leitungstrecke: Calw—Hirsau;

am Dienstag und Donnerstag: Leitungstrecke: Sonnenhardt—Schömburg—Herrenalb—Birkenfeld;

am Mittwoch und Freitag: Leitungstrecke: Stammheim—Münklingen—Engelsbrand—Wimsheim—Höfingen.

Der Betrieb von Motoren während der Lichtzeit wird durch sofortigen Stromentzug bestraft.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk

Teinach-Station (G. E. L.)

Bad Liebenzell.
Hotel Kurpark
bis auf weiteres geschlossen.
J. Sommer.

Oberkollwangen, den 3. Novbr. 1920
Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels
Jakob Schnaible
erfahren durften, sagen hiermit innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

1 Waggon
Christbäume
zu kaufen gesucht.
1000 Stück, 1—2 Meter hoch,
800 Stück, 2—3 Meter hoch,
auch in kleineren Posten gegen Kaffe.
Angebote erbeten bis 7. November 1920 an
Hermann Friz, Bauunternehmer, Feuerbach,
zur Zeit „Scharfes Eck“, Calw.

Habe am Freitag und Samstag, den 5. u. 6. November 1920, von früh 9 Uhr ab einen Transport ganz erstklassige, starke
Oberländ. Milch- u. Läufer-
Schweine
aus feuchtschneier Gegend, bei billigstem Tagespreis, in meinen Stallungen zum Verkauf stehen und lade Käufer freundlichst ein
Gottlob Stürner, Schweinehändler,
Müdingen, Telefon Nr. 3.

Verein Arbeiterjugendhilfe Calw. Umg.

Am Samstag, den 6. November, abends 7/8 Uhr, im „Badischen Hof“ (Nebenzimmer)

Versammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag Die Wohlfahrtspflege und die Arbeiterschaft. (Ref.: M. Fuhrer-Stuttgart) 2. Stellungnahme zum Jugendamt Calw, 3. Geschäftliches.

Hierzu werden unsere Mitglieder und die es werden wollen, aber auch alle sozialdenkenden Männer und Frauen die in d. Fürsorgetätigkeit für die heranwachsende u. arbeitende Jugend mitarbeiten wollen freundlichst eingeladen. Ausschuß.

Schreiner-Innung.

Am kommenden Sonntag, den 7. ds. Mts., mittags 1 Uhr

Versammlung

bei Weiß (Brauerei Dreiß). Der Ausschuß.

Auf Puppenköpfe
werden rasch

Haar-Perücken
gemacht bei

Friseur Odermatt Bahnhofstr.
Bitte Bestellungen jetzt schon zu machen.

Gutgehendes Sägewerk
übernimmt fortlaufend

Aufträge

im Lohnschnitt (Kundenholz).

Senfried & Luz, (vorm. Wiedmaier)
Teinach D.-A. Calw.

Neue Fahrpläne

für den Oberamtsbezirk
sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes
das Stück zu 50 Pfg. zu haben.

Phorosan-Hellinstitut
für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
Pforzheim,
Göthestr. 371.
Medizinische Leitung:
Dr. med. v. Asten.
Schmerz. Behandlung d. Gonorrhoe nach d. neuen Phorosan-Verfahren.
Heil ohne Berufsstörung in kürzester Zeit möglich.
Syphilisbehandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Hauterkrankungen, wie Bartflechten usw.
Sprechstunden:
Werktags 11—6 Uhr,
Sonntags 10—1 Uhr,
Donnerstag keine Sprechstunde.

Walla-Purin entfernt f. bald Miesler, Sommerpr. 2c, verleiht dem Ämtlich Jugendfrische u. schütz v. frühzeitig. Altern, à 6 Mk. Neue Apotheke Th. Hartmann.

usw. Külle usw. fassoniert tadellos wie neu
Fr. Dann, Pforzheim, Latreutenstr. 12.
Die billigsten Hemden Strümpfe, Strickwolle etc. liefern an jedermann u. senden Preisliste unjont
M. Großmann, München C. 309, Banderstraße 1.

Mädchen-Gesuch.

Suche für sofort oder auf 1. Dezember ein Mädchen, welches selbständig kochen kann.
Frau Ernst Schall.

Mädchen gesucht

zu sofortigem Eintritt, ein ehrliches, durchaus selbständiges. Lohn 120 Mark monatlich. Näheres
Frau Goldarbeiter Gengenbach.

Wegen Verheiratung meines feitherigen, suche ich bis 15. November oder 1. Dezember ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung.
Frau Gottlob Weiß,
Brauerei Dreiß.

Gesucht wird ein Hausmädchen

das gleichzeitig die Besorgung des Gesüßels zu übernehmen hat.
Böghardt,
Bad-Teinach.

Lüchtiger Pferddefnecht,

der auch im Langholzführen bewandert ist, wird

gesucht.

Alber & Stäbler,
Baugeschäft.

Gut möbliertes Zimmer

für sofort oder später
gesucht.
Gefl. Angebote unter G. G. 258 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Oberkollbach. 2 1/2 Zentner Mostobst

verkauft
Peter Kentscher.

Oberkollbach. Ein starkes Läuferichwein

verkauft
Postbote Kusterer.

Die glückliche Geburt eines
gefunden Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Eugen Sattler
und Frau Lydia, geb. Saas,
Bad Liebenzell.

Statt Karten.
Zur Feier unserer Hochzeit
am Samstag, den 6. November 1920, im Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim, laden freundlichst ein
Jakob Dittus, Stammheim,
Sophie Schmelzle, Calw.
Kirchgang 12 Uhr in Stammheim.

Neuhengstett.
Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. November 1920, stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Röfle“ hier freundlichst einzuladen.
Christian Soulier,
Sohn des Christian Soulier, Bäckermeister, hier.
Marie Charrier,
Tochter des Jakob Charrier, Bauer, hier.
Kirchgang 1/2 1 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Zainen-Calmbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 6. November 1920 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Zainen freundlichst einzuladen.
Gottlieb Rothacker,
Sohn des Jakob Rothacker, Holzhauer in Zainen.
Anna Steininger,
Tochter des Otto Stoll, Schmiedmeister in Calmbach.
Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.


Zwei neue
Leiterwagen,
ein gebrauchter
Milchwagen,
1 gebrauchtes 4 fäßiges
Break
verkauft
Chr. Stürner.
Eine trüchtige, gut gewöhnte, schöne
Kalbin,
eine trüchtige

Schaff-Ruh,
sowie
Milchschweine
verkauft
Kübler, Schuhmacher,
Breitenberg.
6 Raummeter Stockholz
hat zu verkaufen
Karl Schauble,
Stammheim.
Eine ältere, 24 Wochen trüchtige, schwere

Milch-Ruh
steht dem Verkauf aus.
Adolf Raich, Insel.
Breitenberg.
Habe 4 Paar 6 Wochen alte, aus Fressen gewöhnte

Milchschweine
zu verkaufen.
Stoll, Schuhmacher.
Sege
4 Lege-Hühner
dem Verkauf aus. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blatt.

Werbe-Drucksachen
in vorbildlicher Anordnung und boster, vornehmer Ausstattung
A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI, CALW
Lederstraße-Nr. 151 — Fernsprech-Nummer 9